

Vernissage: Identitäts-Destillate und Forschungs-Essenzen

Crossover Ein Text des britischen Kulturwissenschaftlers Stuart Hall und ein Text des liechtensteinischen Wissenschaftshistorikers Hans-Jörg Rheinberger wurden von Martha Büchel-Hilti und Hanni Schierscher mit Bildern «vertont».

VON JOHANNES MATTIVI

Cornelia Wolf und Laura Hilti vom Kunstverein Schichtwechsel hatten schon die entsprechenden Künstlerinnen vor Augen, als sie die beiden Texte «Identitäten sind temporäre Plattformen» von Stuart Hall und «Über die Kunst, das Unbekannte zu erforschen» von Hans-Jörg Rheinberger für eine literarische Neupublikation auswählten. Zwei Texte, die den beiden jungen Damen vom Verein Schichtwechsel besonders am Herzen lagen, weil sie bereits seit längerer Zeit ihre Arbeit im Schichtwechsel begleitet und inspiriert hatten, sollten in Broschürenform neu erscheinen und mit bildnerischen Werken der beiden liechtensteinischen Künstlerinnen Martha Büchel-Hilti und Hanni Schierscher begleitend illustriert werden. Nicht einfach als Illustration, sondern als Parallelaktion, als Dialog zwischen Bildern und Texten.

Ausstellung mit Bildern und Texten

Und nicht nur das, entstand aus der Broschüren-Idee auch eine Ausstellung, in der beide Künstlerinnen die in den Broschüren verwendeten Werke zusammen mit einigen weiteren ausgewählten Werken in einer Doppelschau im Tenn hinter dem Haus St. Florinsgasse 11 in Vaduz präsentieren. Begleitet wird die Bilderschau dieses Mal von Zitaten aus den beiden Aufsätzen der Wissenschaftler Hall und Rheinberger. Eine Art themenbezogene Werkschau von Martha Büchel-Hilti und Hanni Schierscher, bei der ihre Bilder im Dialog mit den Texten stehen - oder gleichzeitig auch die Texte im Dialog mit den Bildern, sodass sich beide Ausdrucksformen gegenseitig befruchten und neue Wahrnehmungsmöglichkeiten zulassen.

Zugänge zu Wirklichkeiten

Martha Büchel-Hilti wurde Stuart Halls Text über Identität und Hanni Schierscher Rheinbergers Betrachtungen über die Erforschung des Unbekannten zugeteilt, weil beide Texte jeweils das Kunstschaffen der beiden Künstlerinnen parallel illustrieren. Martha Büchel-Hiltis kleinformatige Bilder destillieren mit Nadel und Faden auf Papier die Essenz aus in Zeitungen und Magazinen gefun-



Hanni Schierscher und Martha Büchel-Hilti laden morgen Donnerstag, von 15 bis 19 Uhr zur Vernissage ihrer Doppelausstellung in den Tenn des Hauses St. Florinsgasse 11 in Vaduz (oberhalb Kirche und Standesamt). (Foto: Nils Vollmar)

denen Fotos oder von Fotos von Familie und Freunden, sie abstrahieren, zeichnen Umrisse, verfremden, erzählen nach. Und sie fragen dabei nach Identitäten - so wie Stuart Hall in seinem Text «Identitäten sind temporäre Plattformen». Denn die Identitäten der auf den Fadenbildern dargestellten Personen und Situation bleiben ungeklärt. Es sind Momentaufnahmen, bei denen man nichts über das Vorher und das Nachher weiss, über die zeitliche und räumliche Einordnung des Geschehens. Die Geschichten der dargestellten Personen müssen vom Betrachter imaginiert werden, sodass je nach Betrachter verschiedene Identitäten entstehen, die nicht auf eine bestimmte Aussage reduziert werden können. «Stuart Halls Text hat mich sofort angesprochen», erzählt die Künstlerin Martha Büchel-Hilti bei unserem Werkstattbesuch. «Hall plädiert für mehr Offenheit und Freiheit bei der Bestimmung darüber, was unsere Identität ist. Diese Offenheit findet eine Parallele in meinen Arbeiten.»

Auch Hanni Schierscher empfindet Parallelen zwischen ihren Arbeiten und den wissenschaftlichen Ansätzen, die Hans-Jörg Rheinberger in seinem Aufsatz «Über die Kunst, das Unbekannte zu erforschen» formuliert. So wie Rheinbergers Text schildert, dass man zu Beginn einer Forschungsarbeit zunächst nicht genau weiss, was man nicht weiss, und

auch im Verlauf der Forschung nicht voraussehen kann, in welche Richtung sich die Suche entwickelt, so lässt sich auch die Künstlerin Hanni Schierscher vom Entstehungsprozess und der Entwicklung ihrer eigenen Bilder überraschen. Auf handgeschöpftes chinesisches Papier träufelt die Künstlerin eine Mischung von Wasser und Farben, die sie aus Irisblüten destilliert hat, und lässt den Entwicklungen auf dem Papier ihren Lauf. Nach ganz eigenen Gesetzmässigkeiten breiten sich die Farben auf dem Papier aus und formen filigrane, mystisch wirkende Blumenbilder, die ähnlich wie Flüsse, Wege und Vegetation in Landschaften im kleinen Massstab eigene Strukturen herausbilden.

Der Lebenszyklus der Iris, aus denen Hanni Schierscher ihre Farben gewinnt, zeigt für die Künstlerin das Leben in seiner Vergänglichkeit. Jedes Stadium hat seine Berechtigung und seine Schönheit: die Blume entsteht, blüht, spendet Kraft und Freude und verschwindet wieder. Hanni Schierscher interessiert sich insbesondere für die Übergänge: für diejenigen Ebenen des Lebens, die man mehr spürt als sieht und die sich nur schwer erklären lassen. Sie versucht, solche Momente in ihren Arbeiten festzuhalten und abzubilden. Was im Kleinen mit der Irisblüte passiert, steht symbolisch für das Geborenwerden, Leben und Sterben.

Doppelausstellung

Martha Büchel-Hilti Hanni Schierscher

Die Ausstellung Hanni Schierscher / Martha Büchel-Hilti mit Texten von Hans-Jörg Rheinberger und Stuart Hall wird vom Kunstverein schichtwechsel organisiert.

Wo: Im Tenn St. Florinsgasse 11, Vaduz (oberhalb Kirche und Standesamt)

Vernissage am Donnerstag, 15. August, 15-19 Uhr mit Musik von Manuel Büchel

Samstag, 17. August

10 x 5 Minuten Kurzbeiträge zu Experimenten und Identitäten von Aiche Esya, Claudia Heeb-Fleck, Franziska Hilbe, Martina Hilti, Petra Jehle, Markus Locher, Christoph Pirchl, Patrik Schneider 19 Uhr

Sonntag, 25. August

Textbesprechung und Diskussionen 14 Uhr, Text von Hans-Jörg Rheinberger

16 Uhr, Text von Stuart Hall

Sonntag, 1. September

Finissage mit Musik von Karin Ospelt und Roger Szedalik aka Puck&Tatti 17 Uhr

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11-19 Uhr und nach Vereinbarung

Mehr Informationen gibt es unter:
www.schichtwechsel.li